

A stylized blue map of the Weser river basin, showing the main river and its tributaries. The map is oriented vertically, with the river flowing from the top left towards the bottom right. The river is represented by a thick blue line, and its tributaries are shown as thinner blue lines branching off. The background is white, and the text is in black.

Integrierter
Bewirtschaftungsplan
Weser

Fachbeitrag 2
**Räumliche
Gesamtplanung**

Bremen

**Fachbeitrag 2 -
Räumliche Gesamtplanung
(Bremen)**

Koordination des Fachbeitrags:
Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa
Referat 60 – Raumordnung,
Stadtentwicklung, Flächennutzungsplanung

Abgestimmter Entwurf - Stand: September 2010

Fachbeitrag 1	Natura 2000
Fachbeitrag 2	Räumliche Gesamtplanung
Fachbeitrag 3	Wasserrahmenrichtlinie
Fachbeitrag 4	Hochwasser- und Küstenschutz
Fachbeitrag 5	Schifffahrt und Häfen
Fachbeitrag 6a	Landwirtschaft
Fachbeitrag 6b	Fischerei
Fachbeitrag 6c	Jagd
Fachbeitrag 7	Gewerbe, Industrie, Hafenwirtschaft, Straßenbau
Fachbeitrag 8	Freizeit und Tourismus

Inhaltsübersicht Fachbeitrag 2 (Bremen)

1. Nutzungsänderungen und Entwicklungstendenzen im ufernahen Bereich der Weser
2. Rechtliche Vorgaben und allg. Rahmenbedingungen

Integrierter Bewirtschaftungsplan Weser

Fachbeitrag 2: Räumliche Gesamtplanung

Nutzungsänderungen und Entwicklungstendenzen im ufernahen Bereich der Weser

Bremen

Charakterisierung des Raumes

Bremen erstreckt sich bandartig beidseitig entlang der Weser und ist als größte Stadt im Nordwesten mit seinen ausgeprägten oberzentralen Funktionen und als Impulsgeber der Metropolregion Bremen – Oldenburg eines der bedeutendsten wirtschaftlichen Zentren in der Nordwestregion. Bremen hat über die Weser direkten Zugang zum Binnenwasserstraßennetz, ist bedeutender Knotenpunkt des Güter- und Personenschienenverkehrs und ist über die Bundesautobahnen A 1 und A 27 überregional angebunden.

Zu der Stadt Bremen gehört ein ca. 8 km² großes stadtbremisches Überseehafengebiet in der Stadt Bremerhaven (siehe auch Karte Bremerhaven).

Bremen hat eine lange Tradition als Handels- und Hafenstadt. Noch heute erstrecken sich Hafen- und Werftstandorte entlang der Weser bis in das Stadtzentrum. Mittlerweile liegt der Schwerpunkt des Warenumschlags in Bremerhaven. Durch das stadtbremische Überseehafengebiet in Bremerhaven hat die Stadtgemeinde Bremen aber weiterhin einen hohen Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes Bremen.

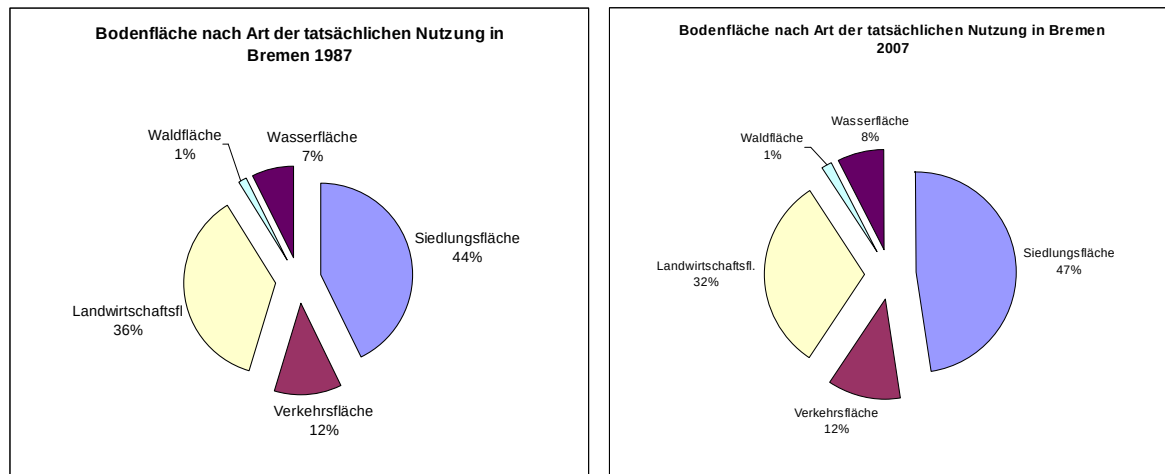
Während der Schiffbau und die Stahlindustrie in den vergangenen Jahrzehnten einem intensiven Strukturwandel unterzogen waren, prägt heute neben dem Karfffahrzeugbau und der Lebensmittelbranche, zunehmend die High-Tech-Branche den Standort Bremen. Bremen ist mittlerweile ein international anerkannter bedeutender Luftfahrt- und Weltraumtechnologiestandort.

Der allgemeine Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungs-, Informations- und Wissensgesellschaft hat Bremen bereits nachhaltig in seinen städtebaulichen Strukturen verändert. So sind etwa mit dem Technologiepark Universität, der privaten Jacobs-Universität, der Airportstadt, dem Sciencepark in Bremen-Nord, der Überseestadt und dem Stephaniviertel neue Dienstleistungs- und Wissenschaftsstandorte entstanden.

(siehe hierzu vor allem FB 5 und 7)

Flächennutzungen

Der Anteil der Siedlungsfläche hat sich in der Zeit von 1987 bis 2007 von 44% auf 47% erhöht. Die verbleibende Landwirtschaftsfläche wird überwiegend als extensives Grünland bewirtschaftet. Der Anteil naturnaher Bereiche liegt dabei unter 10% der Gesamtfläche.



Räumliche Entwicklung entlang der Weser

Die Weser ist entsprechend ihrer früheren Funktion als wichtigstem Transportweg in großem Umfang an ihren Ufern mit Industrie- und Hafenanlagen und in geringem Umfang mit Wohngebäuden bebaut. Etwa die Hälfte der gesamten Uferlänge sind Siedlungsbereiche.

In Bremen befinden sich mit dem Neustädter Hafen, dem Holz- und Fabriken- und Industriehafen und dem Stahlwerk Bremen noch bedeutende Hafen- und Industrieanlagen. Diese werden aktuell auch noch weiter großflächig ausgebaut. Das Güterverkehrszentrum wird dabei um mehr als 100 ha auf dann rund 300 ha Gesamtgewerbefläche erweitert.

Weiterhin müssen große Spülfelder und Schlickdeponien für belastetes Baggergut aus der Weser und den Häfen vorgehalten werden.

Derzeitig wird der Autobahnring (A 281) um Bremen geschlossen. Die Weser soll bei Seehausen mittels eines Tunnels gequert werden. Dieser soll im sogenannten Einschwimm- und Absenkverfahren gebaut werden, so dass mit einer jahrelangen Großbaustelle im unmittelbaren Bereich der Weser zu rechnen ist.

Neben der Dynamik in diesen traditionellen Wirtschafts- und Infrastrukturbereichen vollzieht sich jedoch insgesamt ein rasanter Strukturwandel, der sich auch auf die Ufer und ihre un-

mittelbaren Einflussbereiche auswirkt. So ist eines der wichtigsten Hafenbecken (Überseehafen) verfüllt worden. Auf einem Teil der so gewonnenen Flächen werden neben Büronutzungen und anderen Dienstleistungsgewerben auch Wohnflächen entstehen. Der Europahafen ist zukünftig nur noch für Freizeitnutzungen vorgesehen. Diese Umwandlungen in Freizeit- und Wohnnutzungen ist die vorherrschende Tendenz an den Ufern der Weser und wesernah gelegenen ehemaligen Gewerbegebieten. In manchen Bereichen z.B. Weserseitenarm Kleine Weser/Werdersee, werden hierfür auch bislang landwirtschaftlich genutzte Flächen oder andere Freiflächen intensiveren Nutzungen zugeführt. Insgesamt dominieren zukünftig Nutzungstendenzen, die einen positiven Einfluss auf die Wasserqualität der Weser haben werden.

(siehe die folgende Karte „Nutzungsänderungen im ufernahen Bereich – Bremen“ und die erläuternde Tabelle)

IBP Weser - Integrierter Bewirtschaftungsplan Weser - Nutzungsänderungen im ufernahen Bereich - Bremen

Zeichenerklärung

Legende des Flächennutzungsplans

- Wohnbauflächen
- Gemischte Bauflächen
- Gewerbliche Bauflächen
- Sonderbauflächen
- Sonderbaufläche Hafen
- Flächen für Gemeinbedarf
- Verkehrsflächen
- Bahnanlagen
- Flächen für den Luftverkehr
- Flächen für Versorgung
- Grünflächen
- Flächen für Landwirtschaft
- Wald
- Flächen m. bes. landschaftspflegerischer Bedeutung
- Naturbelassene Flächen
- Flächen für Naturschutz
- Wasserflächen

Nutzungsänderungen ohne Auswirkungen

- vorhandene Wohnbereiche
- überwiegend Industrie / Gewerbe und Hafennutzung
- überwiegend landwirtschaftliche und naturnahe Bereiche
- Freizeitbereiche

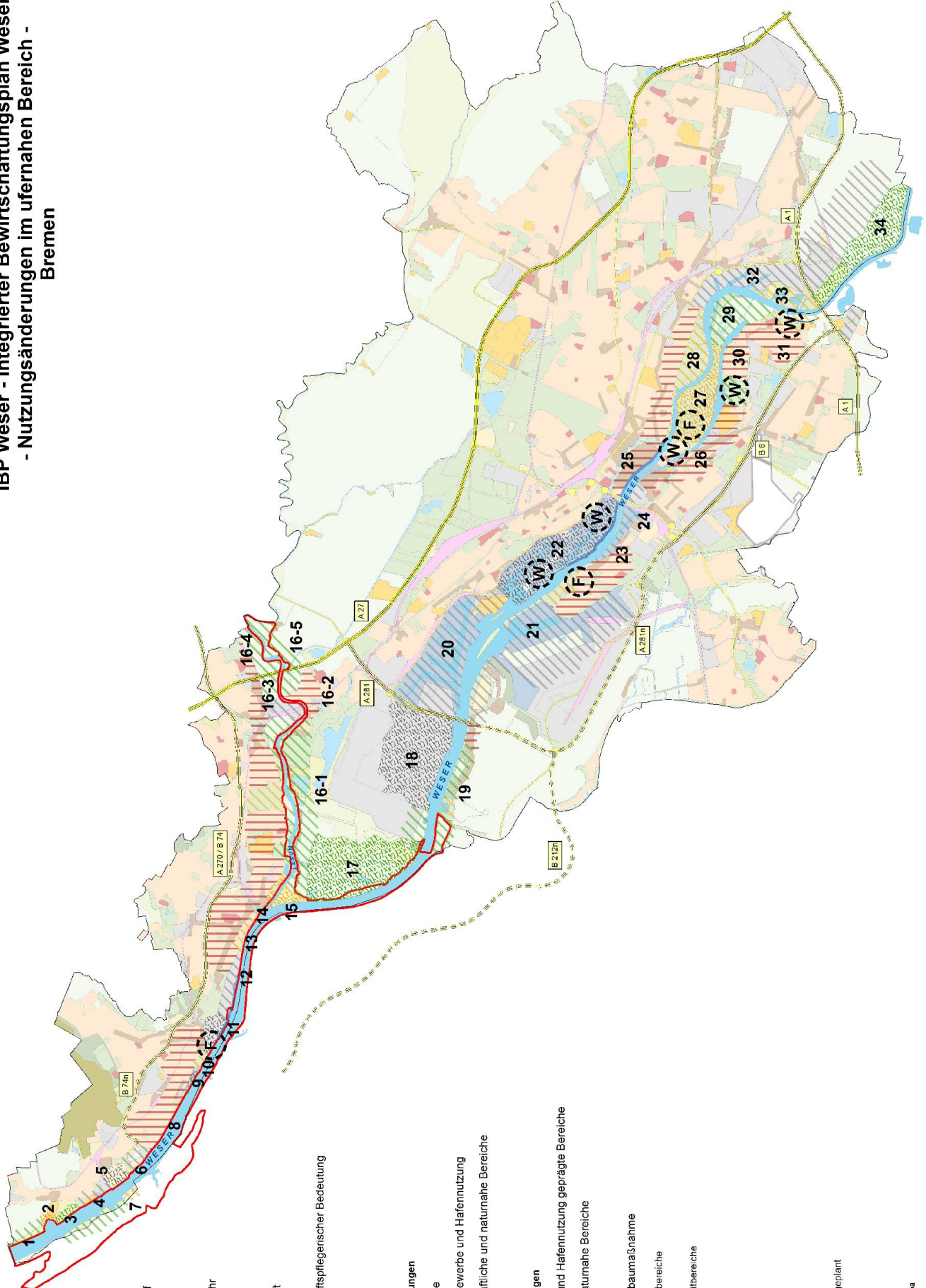
Nutzungsänderungen mit Auswirkungen

- von Industrie / Gewerbe und Hafennutzung geprägte Bereiche
- landwirtschaftliche und naturnahe Bereiche
- Freizeitbereiche
- geplante Hochwasserausbaumaßnahme
- Erweiterung bzw. neue Wohnbereiche
- Erweiterung bzw. neue Freizeitbereiche

1 Nummerierung der Bereiche

Sonstige

- Planungsraum Bremen
- Weser
- Bundesstraße / autobahnen
- Bundesstraße / -autobahnen geplant
- Landesgrenze Bremen



Fachbeitrag 2: Räumliche Gesamtplanung

Tabelle: ufernahe Nutzungstendenzen für das Gebiet der Stadtgemeinde Bremen

Nr.	Bezeichnung	vorherrschende Nutzung	Ufergestalt	Nutzungsveränderungen und Nutzungstendenzen
1	Rekum/ Farge Niederungswiesen	Extensivierung der Ufer-Nutzung		weitere Freizeitnutzungen, Camping, Wohnmobile
2	Bunker Valentin	Ruine, Sukzessionsflächen Munitionslager	Sandbereich kleiner Seitenarm	weitere Freizeitnutzung Schließung des Munitionslagers
3	naturnaher Bereich südlich Bunker Valentin	Brache	Steinpackungen	weitere Entwicklung zum Naturschutz der Landschaft
4	Versorgungshafen	Tanklager und Versorgungshafen, Wasser- und Schifffahrtsamt	Steinpackungen mit vorgelagertem Sand, Spundwände Schiffsanleger	gleichbleibender Zustand
5	Gewerbegebiet		Steinpackungen	geringes Potenzial für Veränderungen zum Schutze der Natur
6	großer industrieller Bereich	Kraftwerk, Kläranlage	Spundwände, Schiffs- anleger, wenige Steinpackungen	Erweiterung der Kraftwerksflächen, Renaturierung
7	naturnaher Bereich	landwirtschaftliche Nutzung	Sandvorspülung	gleichbleibender Zustand
8	Wohngebiete	Einfamilienhäuser mit Gärten	Steinschüttungen	weitere Verdichtung
9	Rönnebecker Hafen	Gewerbe, Brachen	Spundwände, Steinpackungen	Extensivierung

10	Bahrsplate	Freizeit	Steinpackungen	keine Veränderung
11	BWK	Gewebe	Spundwände	Extensivierung, Neuerschließung
12	Bremer Vulkan	Schiffbau	Spundwände	gleichbleibender Zustand
13	Vegesacker Uferpark	Freizeitpark	Spundwände	keine Veränderung
14	Einkaufszentrum Haven Hööv Vegesacker Fähranlagen	Freizeit, Einzelhandel	Spundwände	weitere Verdichtung
15	Schönebecker Sand	naturnahes Freizeitgelände	naturnah	Extensivierung
16-1	Werderländer Lesumufer	Wiesen	alte Steinpackungen	eine Renaturierung ist geplant
16-2	Siedlungsbereich Burg-Grambke südliches Lesumufer	Wohnbereich/Kleinwerften und unterirdische Speichertavernen	Steinpackungen	Zunahme gewerbl. Aktivitäten
16-3	Burg-Grambke nördliches Lesumufer	Gewerbe/Kleinwerften	Steinpackungen	Gewerbegebietsausweisung geplant
16-4	östl. Autobahn, nördliches Lesumufer	naturnahe Grünlandbewirtschaftung	Steinpackungen	keine Veränderungen
16-5	südliches Lesumufer	Landwirtschaft, naturnahe Vorländer	Steinpackungen	keine Veränderungen
17	Werderland	Vorländer, Freizeitnutzung	Spundwände, Steinpackungen	keine Veränderungen

18	Gelände der Stahlwerke	Industrie	Steinpackungen, Spundwände, Schiffsanleger	keine Veränderungen
19	Seehausen	Baggergutdeponie, Wohnbereiche, Kläranlage	Bootshafen	Windenergieanlagen
20	Industriehafen / ehemaliges Werftgelände	gewerbliche Nutzung, Einzelhandel	Spundwände	Zunahme der gewerblichen Nutzungen
21	Neustädter Hafen	Kläranlage, Hafen, Industrie	Spundwände, Steinpackungen	Ausbau der Hafennutzung
22	Überseehafen/-stadt	Gewerbepark Bremen-West, gewerbliche Nutzung	Spundwände, Steinpackungen	Zunehmende Gewerbe- und Wohnnutzungen (Überseestadt)
23	Rablinghauserdeich	Sportanlagen, Kleingärten	Steinpackungen	zunehmende Freizeitnutzung (Badestelle)
24	Hohentorshafen	Gewerbe, Industrie	Spundwände, Steinpackungen	zunehmende Wohn- und Freizeitnutzung
25	Weser-Promenade	innenstadtnahe Wohnnutzung	Spundwände, Steinpackungen	Intensivierung der Freizeitnutzung
26	Neustadt an der Weser	innenstadtnahe Wohnnutzung	Steinpackungen	Entwicklung von Gewerbe zur Wohnnutzung
27	Weser-Insel	Sportanlagen, Kleingärten, Sportboothäfen	Steinpackungen	Erschließung zur Wohnbebauung
28	Weser-Terrasse	Sportanlagen (u.a. Weserstadion)	Spundwände, Steinpackungen	keine Veränderungen
29	Weser-Wehr	landwirtschaftliche Nutzung	Steinpackungen	keine Veränderungen

30	Habenhausener-Deich	Friedhofsgelände, landwirtschaftliche Nutzung	Steinpackungen	Wohnbebauung
31	Habenhausen	Wohngebiet an der Kleinen Weser	Steinpackungen	Wohnbebauung
32	Hemelinger-Häfen	Gewerbe, Hafenanlagen	Spundwände	keine Veränderungen
33	Erholungsbereich Hemelingen	Sportboothafen, Badestellen	Steinpackungen	naturnahe Extensivierung
34	Hemelinger/Mahndorfer/Arberger Marsch	landwirtschaftliche Nutzung, zunehmend gewerbliche Nutzung	Steinpackungen	Ausdehnung der Vorländer

Küstenschutz

Die heutige Ausgestaltung des Küstenschutzes entlang der Weser und die noch durchzuführenden Arbeiten an den bestehenden Deichen sind Folgen und Erkenntnisse aus den Sturmfluten von 1953 und 1962. Bestehende Deichlinien müssen in Zukunft angepasst werden, um die notwendigen Sicherheitsstandards erfüllen zu können.

Flächenbedarfe und technische Maßnahmen aufgrund der notwendigen Erhöhungen und Verstärkungen der Hochwasserschutzanlagen werden die Ufergestalt zum Teil verändern und stellenweise zusätzliche Flächenbedarfe nach sich ziehen. Zielkonflikte können deshalb im Rahmen der Herstellung der neuen Deichlinie in begrenztem Umfang nicht ausgeschlossen werden.

Die Deichbereiche mit ihren Vordeichsflächen übernehmen in Bremen wichtige Funktionen für die innerstädtischen aber auch regionalen Freizeitbedürfnisse der Bevölkerung, die sich sowohl im Norden als auch im Süden der Stadt ins niedersächsische Umland fortsetzen.

(siehe hierzu FB 4)

Bremerhaven

Charakterisierung des Raums

Bremerhaven liegt am östlichen Ufer der Weser, rund 70 km nördlich von Bremen und erfüllt oberzentrale Funktionen für die Region Unterweser. Über die A 27 ist Bremerhaven mit Bremen verbunden. Der Anschluss an das Binnenwasserstraßennetz erfolgt über die Weser und dem Binnenschiffahrtsweg Weser-Elbe (Geeste); das Schienennetz gewährleistet den Anschluss an den Eisenbahnknoten im rund 70 Kilometer entfernten Bremen. Zudem verfügt die Stadt innerhalb des Stadtgebietes über einen Regionalflughafen.

Bremerhaven zeichnet sich aus durch eine für die Schifffahrt verkehrsgeographisch günstige Lage an der Mündung der Weser in die Nordsee. Die fast direkte Lage am offenen Meer bietet unmittelbaren Zugang für Seeschiffe ohne zeitaufwendige Revierfahrten.

Seehäfen sind entscheidende Schnittstellen im internationalen Güterverkehr, die spezifische Anforderungen sowohl an die seeseitigen Zufahrten als auch an die landseitige Anbindung haben. Seehäfen spielen als wesentliche Knotenpunkte der internationalen Wirtschaftsvernetzung eine herausragende Rolle. Der Seehafen von Bremerhaven ist das Wirtschaftszentrum der Unterweserregion und nach Hamburg der zweitwichtigste Containerhafen Deutschlands. Darüber hinaus verfügt der Universalhafen von Bremerhaven über den führenden See-Terminal für den europäischen Automobilumschlag, eins der größten Zentren für Fisch- und Lebensmittelwirtschaft in Europa sowie entsprechenden Fruchtumschlag. Das Columbus Cruise Center Bremerhaven gehört zweifelsohne zu den weltweit modernsten Passagierterminals.

Die Häfen und die von ihnen abhängigen Wirtschaftsbereiche wie die Werften und Fischwirtschaft unterlagen in den letzten Jahrzehnten einem tiefgreifenden Strukturwandel und stehen unabhängig von der gegenwärtigen Wirtschaftskrise, weiterhin unter dem Anpassungsdruck der Globalisierung. Der absolut gesehen auch künftig stark wachsende internationale Handel, steigert die Bedeutung der Häfen als Zentren des Warenumschlags. Die Seehäfen von Bremerhaven bieten somit bedeutende Potentiale für die wirtschaftliche Entwicklung der Küstenregion. Aus der maritimen Tradition Bremerhavens heraus stehen Logistik und Distribution neben neuen maritimen Technologien, wie z.B. dem Offshore Windkraftanlagenbau im Vordergrund. Im Bereich der Lebensmittelwirtschaft werden aktuelle Fertigungswege und Produkte mit richtungsweisenden Trends wie der Blauen Biotechnologie verbunden. Die Unternehmen in der Stadt können dabei auf hoch spezialisierte und renommierte wissenschaft-

liche Einrichtungen wie das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung sowie die verschiedenen Institute der Hochschule zurückgreifen.

Die nachfolgende Grafik mit den Maritimen Zentren Bremerhavens vermittelt hierzu einen entsprechenden Gesamteindruck:

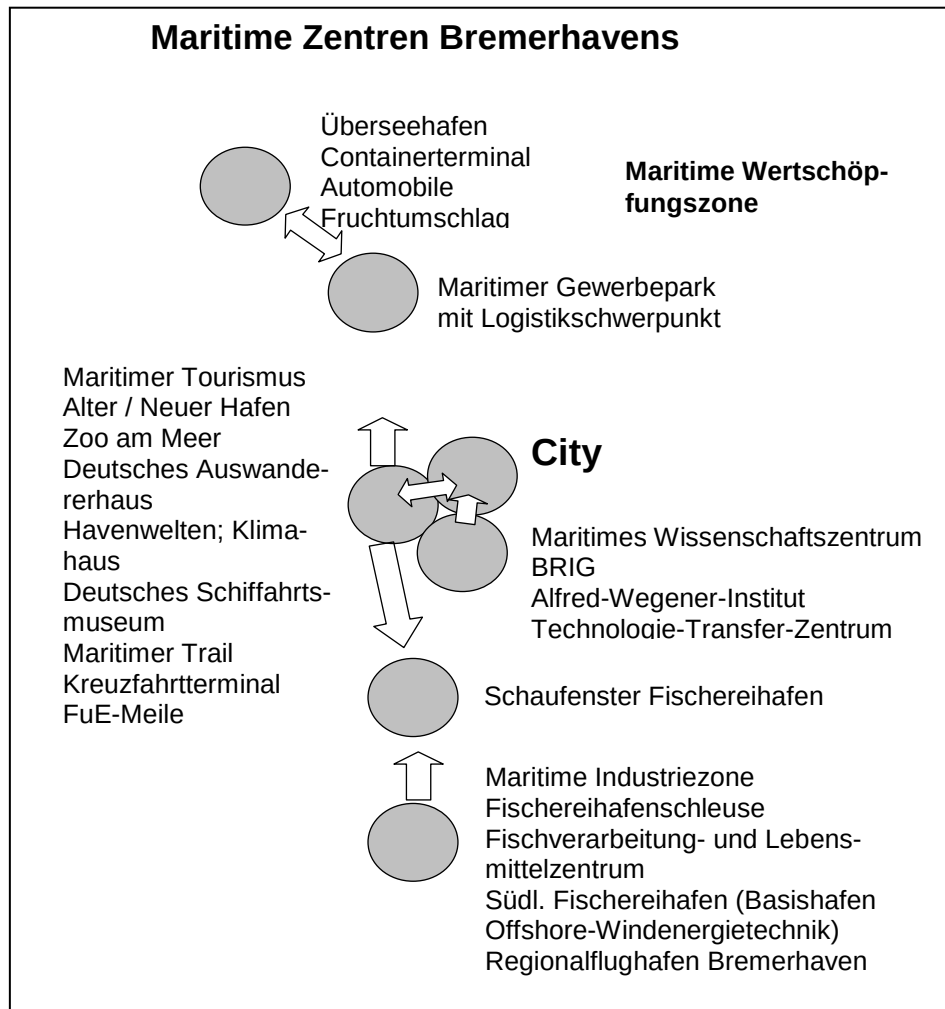


Abbildung: Maritime Zentren Bremerhavens

Bremerhaven profiliert sich seit einigen Jahren als internationales Kompetenzzentrum für Klima und Meeresforschung (Klimahaus Achtgrad Ost/AWI) sowie Basishafen für Offshore-Windenergietechnik und bedeutender Logistikswerpunkt im Lande Bremen. Die angestoßenen Entwicklungen haben allerdings dazu geführt, dass die Flächenreserven in der Stadt erschöpft und Überschwappeffekte in die Umlandgemeinden zu verzeichnen sind. Über das **Regionalforum Bremerhaven** – eine operative Ebene der Metropolregion Bremen – Oldenburg im Nordwesten – werden auf gleicher Augenhöhe mit den Umlandgemeinden aktuell die Rahmenbedingungen für gemeinsame Gewerbegebiete erarbeitet.

Mit den Havenwelten ist in der Stadtmitte ein Urban Entertainment Center realisiert. Im Hinblick auf die touristischen Wechselwirkungen wird mit äußerst positiven strukturwirksamen Effekten gerechnet, die eine oberzentrale Sogwirkung in der Region erzeugen werden. Der Tourismusschwerpunkt im „Cuxland“ wird dabei auch durch den städtischen Schwerpunkt im Segment des Städtetourismus ergänzt.

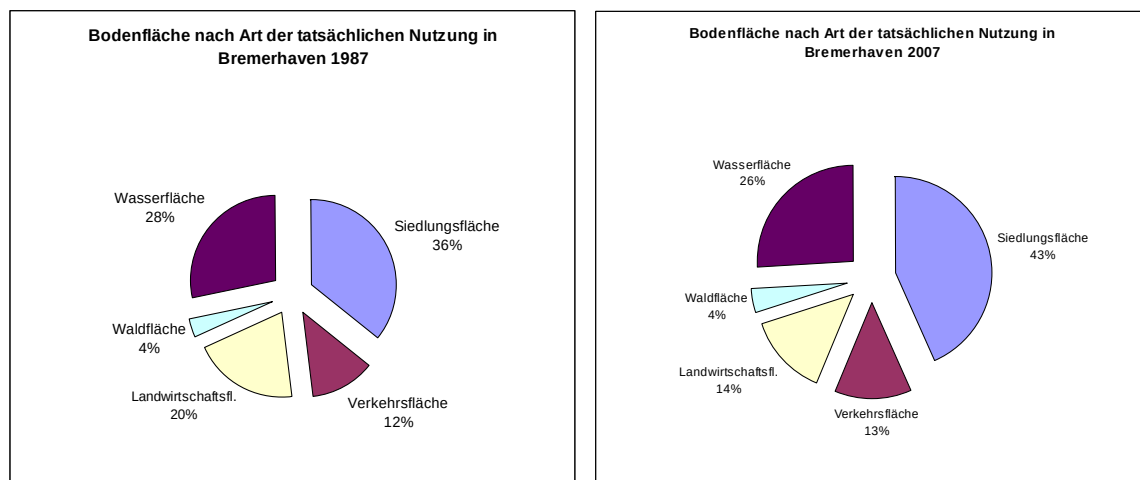
(siehe hierzu vor allem FB 5 und 7)

Flächennutzungen

Die Rahmenbedingungen, Prognosen und Zielvorstellungen des neuen Flächennutzungsplanes vom 27.06.2006 haben sich gegenüber den Vorgängerverfahren maßgeblich geändert. Mit der Gleichzeitigkeit von Schrumpfung und Wachstum sowie den ökologischen Anforderungen ergeben sich neue Anforderungen an die Stadtentwicklung. Der Stadtumbau bzw. der qualifizierte Umgang mit dem Bestand und den vorhandenen Reserven wird dabei das Thema der Zukunft sein. Entsprechend der Rechtslage wurde das Landschaftsprogramm Bremen/Bremerhaven in den Flächennutzungsplan erstmals integriert. Neben 349 ha rechtskräftig geregelten Kompensationsflächen, die im Flächennutzungsplan dargestellt sind, wurden im Beiplan V des Flächennutzungsplanes 1200 ha potentielle Ausgleichsflächen aufgenommen, die im Rahmen eines verwaltungsintern abgestimmten Eingriffs-Ausgleichskonzepts (EAK) im Jahre 2005 abgeschlossen wurden.

In den unterschiedlichen Planfeststellungsverfahren CT III – CT IV, Außenweservertiefung mit Wendestelle sowie Kaiserschleuse und aktuelle Deicherhöhungsmaßnahmen nach dem Wasserrecht wurden und werden FFH-Verträglichkeitsprüfungen durchgeführt, die den besonderen Schutz des FFH-Gebietes „Weser bei Bremerhaven“ zum Gegenstand hatten und haben.

Aus den nachfolgenden Übersichten zu den Flächennutzungen von 1987 und 2007 wird ersichtlich, dass vor allem die Siedlungsfläche deutlich zugenommen hat. Der Zuwachs ist im Wesentlichen auf verschiedene Grenzänderungen mit der Stadt Bremen zurückzuführen. Bremen besitzt traditionell im Bereich der Stadt Bremerhaven stadteigene Hafenflächen, die an dieser Stelle aus hoheitsrechtlichen Gründen aber ebenso bilanztechnisch unberücksichtigt bleiben wie die anstehende Grenzänderung mit der Gemeinde Loxstedt. Bei der anstehenden Grenzänderung mit der Gemeinde Loxstedt wird sich das Stadtgebiet erneut vergrößern.



Räumliche Entwicklung entlang der Weser

Für das bestehende Hoheitsgebiet der Stadt Bremerhaven ist die räumliche Entwicklung entlang der Weser abgeschlossen, da weitgehend bebaut. Entlang der Weser sind ausschließlich realisierte Hafen- und Gewerbenutzungen vorhanden, unterbrochen durch den realisierten Freizeit- und Tourismusbereich der Havenwelten in der Stadtmitte und einen größeren Grünbereich mit gesetzlich geschützten Landschaftsteilen im Bereich des Regionalflughafens Bremerhaven.

(siehe hierzu die folgende Karte „Nutzungsänderungen im ufernahen Bereich – Bremerhaven“)

IBP Weser - Integrierter Bewirtschaftungsplan Weser - Nutzungsänderungen im ufernahen Bereich - Bremerhaven

Zeichenerklärung

Legende des Flächennutzungsplans

- Wohnbauflächen
- Gemischte Bauflächen
- Gewerbliche Bauflächen
- Sonderbauflächen
- Sonderbaufläche Hafen
- Flächen für Gemeinbedarf
- Verkehrsflächen
- Bahnanlagen
- Flächen für den Luftverkehr
- Flächen für Versorgung
- Grünflächen
- Flächen für Landwirtschaft
- Wald
- Flächen m. bes. landschaftspflegerischer Bedeutung
- Naturbelassene Flächen
- Flächen für Naturschutz
- Wasserflächen

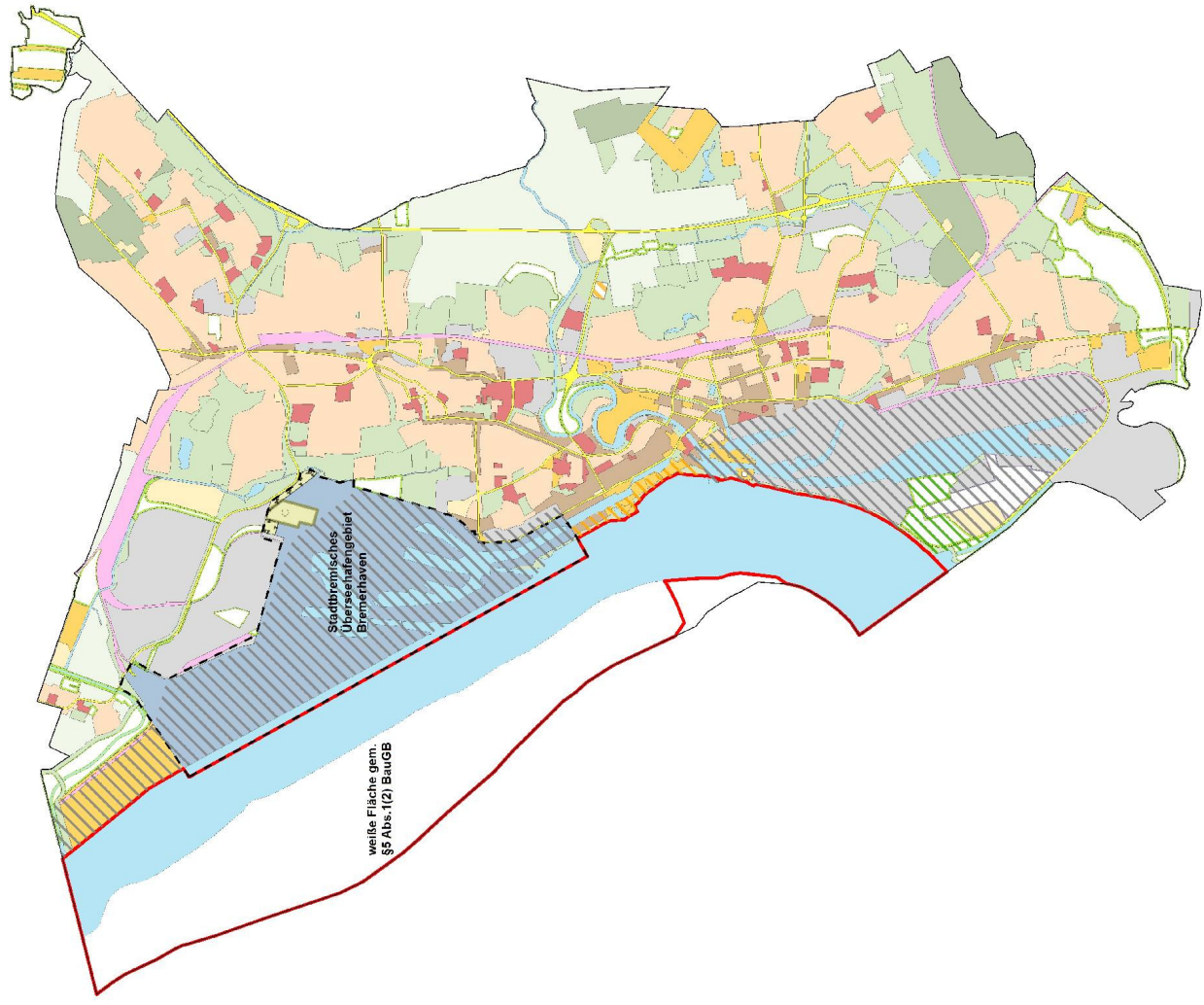
Nutzungsänderungen ohne Auswirkungen

- überwiegend Industrie / Gewerbe und Hafennutzung
- überwiegend landwirtschaftliche und naturnahe Bereiche
- Freizeitbereiche

Sonstige

- Planungsraum Bremerhaven
- Weser
- Bundesstraße / -autobahnen
- Landesgrenze Bremerhaven

Freie Hansestadt Bremen
Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa
- Referat 03 -
Raumordnung / Stadtentwicklung / Flächennutzung
Planungsraum Weser
Stand: 17.03.2009



Küstenschutz

Die heutige Ausgestaltung des Küstenschutzes entlang der Weser und die noch durchzuführenden Arbeiten an den bestehenden Deichen, sind Folgen und Erkenntnisse aus den Sturmfluten von 1953 und 1962. Bestehende Deichlinien müssen in Zukunft angepasst werden, um die notwendigen Sicherheitsstandards erfüllen zu können.

Zielkonflikte mit den NATURA 2000 – Flächen können im Rahmen der Herstellung der neuen Deichlinie in begrenztem Umfang nicht ausgeschlossen werden.

Die Deichbereiche mit ihren Vordeichsflächen übernehmen in Bremerhaven wichtige Funktionen für die innerstädtischen aber auch regionalen Freizeitbedürfnisse der Bevölkerung, die sich sowohl im Norden als auch im Süden der Stadt ins niedersächsische Umland fortsetzen.

In den Hafenbereichen übernehmen die Kajeinflächen diese Hochwasserschutzfunktion. Ein Wellenüberschlag ist in diesem Bereich, trotz der geringeren Höhe, aufgrund der vorhandenen Wellenkammern (Umwandlung der Wellenenergie) nicht zu erwarten.

(siehe hierzu auch FB 4)

Luneplate

Auf der Luneplate erfolgt durch die Änderung der gemeinsamen Landesgrenze die Übertragung einer Fläche von 1400 ha aus der Gemeinde Loxstedt in Niedersachsen, in bremische Hoheit. Nach der Übertragung in das Stadtgebiet von Bremerhaven wird eine Änderung des Flächennutzungsplanes erforderlich. Neben der planungsrechtlichen Sicherung der Kompensationsflächen aus den Planfeststellungsverfahren CT III, CT IIIa und CT IV sowie der Außenweservertiefung mit Wendestelle werden ca. 200 ha neue Gewerbeflächen entsprechend einer Verwaltungsvereinbarung mit den niedersächsischen Gebietskörperschaften über die Entwicklung der Luneplate vom 19.06.2000 aufgenommen. Für das Gewerbegebiet steht auch ein Zugang zur Weser zur Diskussion, was allerdings zu entsprechenden Auswirkungen und Konflikten mit dem festgelegten Vogelschutzgebiet und dem FFH-Gebiet führen wird.

Rechtliche Vorgaben und allg. Rahmenbedingungen

Der Flächennutzungsplan kann aufgrund der im Bundesraumordnungsgesetz enthaltenen Stadtstaatenklausel gemäß § 8 Abs.1 ROG auch regionalplanerische Überlegungen und Zielsetzungen darstellen. Ob der neue Flächennutzungsplan Bremen letztendlich zugleich die Teilfunktion eines Raumordnungsplanes gemäß der Stadtstaatenklausel übernimmt oder ob eine separate raumordnungsrechtliche Ebene für das Gesamtgebiet des Landes Bremen geschaffen werden soll, muss noch politisch entschieden werden.

Bremen

Der geltende Flächennutzungsplan der Stadt Bremen wurde im Jahre 1983 beschlossen und im Jahre 2001 unter Berücksichtigung der seitherigen Änderungen neu verkündet. Das geltende Landschaftsprogramm Bremen entstammt dem Jahre 1991. Beide Planwerke werden derzeit in enger wechselseitiger Abstimmung neu aufgestellt. Die Neuaufstellung erfolgt in Bremen in einem breiten öffentlichen Dialog und in enger Rückkoppelung mit den niedersächsischen Nachbarn auf der Grundlage des gemeinsam im März 2005 beschlossenen interkommunalen Raumstrukturkonzepts Region Bremen (INTRA). Der grundlegende Überarbeitungs- und Aktualisierungsbedarf sowohl für den Flächennutzungsplan als auch in gleicher Weise für das Landschaftsprogramm, resultierend aus der erforderlichen umfassenden Neugewichtung und Bewertung der grundlegenden Trends der Stadtentwicklung wie z.B. demographischer Wandel, sozio-ökonomischer Strukturwandel und Klimawandel, erfolgt im Rahmen des derzeit stattfindenden Leitbild-Prozesses „Perspektive Bremen ´20 – Unsere Stadt in der Region“.

Bremerhaven

Aufgrund der Stadtstaatenklausel in § 8 Abs. 1 ROG ersetzt der Flächennutzungsplan Bremerhaven das Landesraumordnungsprogramm und erfüllt somit zusätzlich regional- und landesplanerische Funktionen. Ob in Zukunft eine separate raumordnungsrechtliche Ebene für das Gesamtgebiet des Landes Bremen geschaffen werden soll, muss noch politisch entschieden werden.